

schleichen erheblichen Verletzungen eine Lähmung davontrug, erholte sich die Mutter bald wieder und konnte jener, die längere Zeit bewusstlos blieb, Hilfe verschaffen.

Engberg, 31. Mai. Heute vormittag ist das nahezu zwei Jahre alte Söhnlein des Papierfabrikanten Weiß in einem unbewachten Augenblick dem Mühlkanal zu nahe gekommen und in denselben gefallen. Trotz sofortiger Hilfe ist daselbe ertrunken. Die schwergeprüften Eltern werden allgemein bedauert.

Nothenburg o. S., 1. Juni. In dem oberen Wohnzimmer eines kleinen Hauses an der Stadtmauer wohnte die 50jährige Schuhmacherschwester Gackfater, welche den 84jährigen Schuhmacher Müller „auf der Stube“ bei sich hatte. Beide lebten häufig in Zanf und Streit und es kam auch zu Drohungen zwischen ihnen, an deren Ausföhrung aber Niemand glaubte. Als nun am ersten Feiertag ein Vaterlehrling an dem Häuschen vorbeiging, sah er den Müller leblos auf der Treppe liegen, den Kopf nach unten. Er holte alsbald seinen Lehrherrn und dieser konstatierte nach kurzer Untersuchung den Tod des Müller. Als bald fand sich auch die Polizei ein, und es fand sich, daß das Stübchen, in dem Müller wohnte, frisch aufgewaschen und mit Sand bestreut war. Müller selbst trug am Hinterköpfe schwere Verletzungen, die ihm mit einem Schuhmacherhammer beigebracht worden waren. Der Hammer fand sich gleichfalls vor. Die Gackfater gab zu, mit Müller Streit gehabt zu haben, legte ein theilweises Geständnis ab und wurde verhaftet. Gestern traf die Untersuchungskommission aus Ansbach ein und wurde die Confrontation vorgenommen. Die Gackfater soll dem Müller den Schädel zuerst eingeschlagen und dann, als Müller noch lebte, diesen die Stiege hinuntergeworfen haben, so daß er auch noch das Genick gebrochen haben soll. Die Untersuchung wird die einzelnen Thatfachen feststellen.

Deutsches Reich.

Berlin. Große Heiterkeit erregte es nach dem „Westf. Merk.“ in der Mittwoch-Neichstagsfikung, als der Abg. Wichmann, welcher den Namensaufzug vornahm, seinen eigenen Namen vorlas und, als er das erwartete „Hier“ nicht hörte, noch einmal laut und deutlich den Aufzug seines Namens wiederholte. Erst das Gelächter in seiner Umgebung machte ihn auf das Komische der Sachlage aufmerksam, worauf er lachend bei seinem Namen in der Liste die Anwesenheit seiner Person verzeichnete.

Die Prinzessin Wilhelm wird gegenwärtig im praktischen Samariterdienst ausgebildet. Die hohe Frau hat der Samaritersache stets lebhaftes Interesse entgegengebracht und wendet auch jetzt dem Unterricht ihre ganze Aufmerksamkeit zu. Im allgemeinen bringt der Gedanke einer durch Laien bei plötzlichen Unglücksfällen zu leistenden ersten Hilfe in immer weitere Kreise, namentlich hat der Samariter-Unterricht auch im letzten Jahre wieder eine höchst erfreuliche Ausdehnung erfahren.

Strasburg. Strasburger Mitteilungen zufolge hat sich aus den bei Herrn Schnäbele gefundenen Papieren ergeben, daß der findige Polizeibeamte zugleich ein eifriger bonapartistischer Parteigänger war. Nachrichten aus Nancy bestätigen dies. Die Pariser radikalen Blätter, die den waderen Patrioten am liebsten in Brillanten gefaßt hätten, sind nun auf einmal ganz still geworden.

Frankfurt a. M., 2. Juni. In dem Unglücklichen, welcher sich in der Frühe des zweiten Pfingstfeiertages in den Main gestürzt hat, ist der aus Homburg gebürtige Kaufmann August Wall erkannt worden. Derselbe war, nachdem er sein nicht unbedeutendes Vermögen leichtsinnig verschleudert, ganz heruntergekommen, und hatte sich zuletzt, wie die „Kreuzztg.“ mitteilt, obdachlos und mittellos herumgetrieben, so daß er der Polizei mehrmals in die Hände fiel. Da mag denn wohl schließlich die Not und die Verzweiflung den erst fünfundsiebzigjährigen Mann in den Tod getrieben haben, den er schon früher einmal und zwar durch Erhängen vergeblich gesucht hatte.

Vom oberen Main, 1. Juni. Bei einem Brand, welcher am zweiten Pfingstfeiertage, Nachts 2 Uhr, in Dietesheim a. M. ausgebrochen ist und bei welchem 2 Wohnhäuser mit Nebengebäuden total niederbrannten, rettete der Pionier Hofmann von der 3. Compagnie des 16. Pionierbataillons in Metz, welcher während der Pfingstfeiertagen auf Urlaub zu Hause war, eine junge Frau und 2 kleine Kinder mit eigener Lebensgefahr aus dem ersten brennenden Hause, indem sich derselbe, als er die Gefahr bemerkte, mit wahren Gelohnut in das brennende Haus stürzte, obgleich die Flammen und der Rauch ihn sehr gefährdeten, und rettete so drei Menschenleben vor dem Flammentode, wobei er selbst für den Hand schwer verletzete. Ehre dem waderen Pionier.

Kassel, 30. Mai. Unsere Stadt hat sich noch eine besondere Pfingst-Aufregung geschaffen. Sie „machte mobil!“ Man kann sich die Aufregung und das Hallo denken; die Veranlassung dieses Schreckschusses war ein allerdings eigenmächtiges Mißverständnis. Es war nämlich den Eisenbahnbeamten eine Instruktion mitgeteilt, Vorschriften „im Falle einer Mobilmachung“ enthaltend, wie das von Zeit zu Zeit zu geschehen pflegt. Der betreffende Beamte, welcher die Privatgüter anzunehmen hat, verweigerter nun den Fabrikanten, Speditoren, Kaufleuten am Freitag Abend die Abnahme der angefahrenen Güter, weil: „der Privatgüterverkehr in Folge einer Mobilmachung eingestellt sei.“ Der Beamte hatte anstatt „im-Falle“ gelesen: „in Folge“ und handhabte nun die Instruktion sehr handsfest „angehts dieses“. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Nachricht durch Kassel und erzeugte eine gewaltige Aufregung. Erst später konnte die beruhigende Aufklärung erfolgen.

Salzmünster. Ein schrecklicher Mord und Selbstmord fand am zweiten Pfingstfeiertage in Soben statt. Ein junger Mann ging in das Zimmer seiner darin allein anwesenden Braut, schnitt derselben mit einem Messer den Hals durch, stürzte alsdann auf das Feld und erschied sich dort.

Hamburg, 1. Juni. Gestern Abend ist am Stranquaal, Gübenerquai Feuer ausgebrochen. Sechs Schuppen sind niedergebrannt und die englischen Schiffe „City Dortmund“ und „Gladiator“ ausgebrannt. Viele umliegende Schiffe haben das Takelwerk und die Masten eingebüßt. Nach 1 Uhr nachts war die Gefahr einer weiteren Ausdehnung nicht mehr zu befürchten; ob Menschenverlust vorgekommen, ist bisher nicht festzustellen gewesen. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt.

Russland.

Paris, 28. Mai. Nach einem Gerüchte soll der Schwiegerohn des Präsidenten Grövy, Wilson, mit einer bekannten Schauspielerin durchgegangen sein. Wilson hatte große Verluste an der Börse erlitten, weil er anlässlich der Affaire Schnäbele Krieg erwartete und französische Rente verkaufte. Grövy soll zur Dedung von Verlusten bereits Millionen gezahlt haben.

Paris, 31. Mai. Das Ministerium Rouvier hat die Feuerprobe bestanden. Es hat in der Kammer eine Mehrheit von 228 Stimmen gefunden. Wenn man von diesen auch 160 Monarchisten abzieht, so bleibt zu Gunsten des neuen Verjuchts noch immer ein Mehr von 60 bis 70 republikanischen Stimmen. Mehr, bei weitem mehr als man erwartet hatte. Die Lage des Kabinetts ist hiernach reichlich gesichert. Dieses Ergebnis ist der Energie und Offenheit der Erklärungen Rouviers zu verdanken; derselbe ist denn auch mit seinem Erfolge äußerst zufrieden. Clemenceau und andere Führer der geschlagenen Radikalen erklärten nach der Sitzung, daß nunmehr der Bruch zwischen den Radikalen und Opportunisten unheilbar sei und daß das Kabinet Rouvier eine auf die Rechte sich stützende Regierung des Kampfes gegen den Radikalismus und Fortschritt werden müsse.

Paris, 1. Juni. Gestern nacht hatten sich anlässlich des in der Großen Oper stattgehabten

Offiziersballs mehrere Tausende von den Zugängen der Oper eingefunden, welche nach der bekannten Melodie „aux lampions“ riefen: „Demission! vive Boulanger! nous l'aurons!“ Gegen 200 der Schreier zogen zum Elysée, die Wiedereinsetzung Boulangers verlangend. Etwa hundert Mann der berittlenen Munitzpalgarde zerstreuten die Bande. Nach Mitternacht war alles ruhig.

Genua, 29. Mai. Von einem Bauernaufbruch berichtet Secolo: In Brigamarittima stürzten die Bauern und deren Weiber das Gemeindevorstand, zerstörten alles, zündeten das Archiv an und mißhandelten die Gemeinderäte, weil die Drtschaft von der Provinz Cuneo getrennt und der Provinz Ventimiglia einverleibt wurde. Das herbeigeleitete Militär beendete den Aufruhr erst nach hartnäckigem Kampfe, in dem es drei Tote und viele Verwundete gab; 24 Bauern und 7 Weiber sind verhaftet worden.

Szegedin, 2. Juni. Die Theiß ist im schnellen Steigen begriffen, die Schleife ist durchbrochen, so daß eine ausgedehnte Flutenüberschwemmung zu befürchten ist. Zahlreiche Arbeiter wurden aufgeboten, um das weitere Vordringen des Wassers zu verhindern.

Lüttich, 1. Juni. Der Arbeiter-Streit im Becken von Seraing und an beiden Ufern der Maas erscheint beendigt. In allen Kohlengruben ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Verschiedenes.

Ein originelles Manuscript wurde heute der Redaktion des Blattes überhandt. Ein tieferer Einwohner der Stadt Schorndorf, welcher seinen Klee verpacken und dies den Spalten des Anzeigers anvertrauen wollte, war in großer Not, denn es mangelte ihm ein Stückchen Papier, kurz entschlossen schreibt er seine Anzeige auf ein Brettküch und sendet dies unzerstörbare Manuscript in die Druckerei.

Eine dankbare Patientin hat ein Arzt in Berlin gehabt. Eine Brauereiwitwe, deren Hausarzt er war, vermachte ihm 15 000 M und die Hälfte ihres wohlverehrten Weinkellers, dessen andere Hälfte er selber nach und nach ausgetrunken hatte.

Wie man vor 50 Jahren auf der Eisenbahn fuhr, geht aus einer Schrift des Rechnungsrats Ulbrich in Berlin hervor, worin es heißt: „Von den Personenwagen waren anfänglich nur die der ersten Wagenklasse ganz geschlossen; die Wagen zweiter Klasse hatten zwar eine feste Bedachung, waren aber an den Seitenwänden nur mit Leinwandvorhängen zum Auf- und Zukleben versehen. Die Personenwagen dritter Klasse waren ganz offen. Die Reisenden in dieser Wagenklasse waren daher vielfachen Belästigungen durch die Witterungsverhältnisse, durch Staub und Funken ausgesetzt. In einer Leipziger Zeitung wurden deshalb für Eisenbahnfahrende Halbmasken mit Gaze, das Stück für 20 Pf. als Schutz gegen Mische und Staub, sowie auch Dampfmaschinenbrillen von Gewerbetreibenden zum Kaufe angeboten.“

Das Preisauschreiben der illustrierten Zeitschrift „Univerjum“ betreffend, erklärt die Redaktion dieses Journals soeben die nachstehende Bekanntmachung:

Die außerordentlich rege Teilnahme an dem von uns im verfloffenen Jahre erlassenen Preisauschreiben, zu dem, wie wir bereits angezeigt, nicht weniger als 410 Manuscripte eingegangen sind, machte es den Preisrichtern unmöglich, das Resultat zu dem vorher festgesetzten Termin (1. Mai) zu veröffentlichen. Voraussetzlich wird die umfangreiche und schwierige Arbeit bis Ende dieses Monats zur Beledigung gelangen und bitten wir die pp. Concurrenten die eingetretene Verzögerung entschuldigen zu wollen. D. Red. d. „Univerjum.“

Die außerordentlich rege Teilnahme an dem von uns im verfloffenen Jahre erlassenen Preisauschreiben, zu dem, wie wir bereits angezeigt, nicht weniger als 410 Manuscripte eingegangen sind, machte es den Preisrichtern unmöglich, das Resultat zu dem vorher festgesetzten Termin (1. Mai) zu veröffentlichen. Voraussetzlich wird die umfangreiche und schwierige Arbeit bis Ende dieses Monats zur Beledigung gelangen und bitten wir die pp. Concurrenten die eingetretene Verzögerung entschuldigen zu wollen. D. Red. d. „Univerjum.“

Die außerordentlich rege Teilnahme an dem von uns im verfloffenen Jahre erlassenen Preisauschreiben, zu dem, wie wir bereits angezeigt, nicht weniger als 410 Manuscripte eingegangen sind, machte es den Preisrichtern unmöglich, das Resultat zu dem vorher festgesetzten Termin (1. Mai) zu veröffentlichen. Voraussetzlich wird die umfangreiche und schwierige Arbeit bis Ende dieses Monats zur Beledigung gelangen und bitten wir die pp. Concurrenten die eingetretene Verzögerung entschuldigen zu wollen. D. Red. d. „Univerjum.“

Die außerordentlich rege Teilnahme an dem von uns im verfloffenen Jahre erlassenen Preisauschreiben, zu dem, wie wir bereits angezeigt, nicht weniger als 410 Manuscripte eingegangen sind, machte es den Preisrichtern unmöglich, das Resultat zu dem vorher festgesetzten Termin (1. Mai) zu veröffentlichen. Voraussetzlich wird die umfangreiche und schwierige Arbeit bis Ende dieses Monats zur Beledigung gelangen und bitten wir die pp. Concurrenten die eingetretene Verzögerung entschuldigen zu wollen. D. Red. d. „Univerjum.“

Die außerordentlich rege Teilnahme an dem von uns im verfloffenen Jahre erlassenen Preisauschreiben, zu dem, wie wir bereits angezeigt, nicht weniger als 410 Manuscripte eingegangen sind, machte es den Preisrichtern unmöglich, das Resultat zu dem vorher festgesetzten Termin (1. Mai) zu veröffentlichen. Voraussetzlich wird die umfangreiche und schwierige Arbeit bis Ende dieses Monats zur Beledigung gelangen und bitten wir die pp. Concurrenten die eingetretene Verzögerung entschuldigen zu wollen. D. Red. d. „Univerjum.“

Die außerordentlich rege Teilnahme an dem von uns im verfloffenen Jahre erlassenen Preisauschreiben, zu dem, wie wir bereits angezeigt, nicht weniger als 410 Manuscripte eingegangen sind, machte es den Preisrichtern unmöglich, das Resultat zu dem vorher festgesetzten Termin (1. Mai) zu veröffentlichen. Voraussetzlich wird die umfangreiche und schwierige Arbeit bis Ende dieses Monats zur Beledigung gelangen und bitten wir die pp. Concurrenten die eingetretene Verzögerung entschuldigen zu wollen. D. Red. d. „Univerjum.“

Die außerordentlich rege Teilnahme an dem von uns im verfloffenen Jahre erlassenen Preisauschreiben, zu dem, wie wir bereits angezeigt, nicht weniger als 410 Manuscripte eingegangen sind, machte es den Preisrichtern unmöglich, das Resultat zu dem vorher festgesetzten Termin (1. Mai) zu veröffentlichen. Voraussetzlich wird die umfangreiche und schwierige Arbeit bis Ende dieses Monats zur Beledigung gelangen und bitten wir die pp. Concurrenten die eingetretene Verzögerung entschuldigen zu wollen. D. Red. d. „Univerjum.“

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Jahres Haus geliefert vierteljährlich 95 S. Insektionspreis: die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 65.

Dienstag den 7. Juni

1887.

Bekanntmachungen.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

Gläubiger- und Bürgen-Anruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen binnen 6 Tagen

zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Teilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Schorndorf, den 6. Juni 1887. R. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schorndorf.

Pferdemusterung im Falle einer Mobilmachung des Heeres.

Im Falle einer Mobilmachung des Heeres wird die Musterung der Pferde des Bezirks am 2. Mobilmachungstage, morgens 8 Uhr und zwar in der Schulstraße in Schorndorf statt.

Geschäftsleitendes Mitglied der Pferdemusterungs-Kommission ist Herr Doktor H. H. in Dorrbach, während Herr Jakob Dettinger, Schäferbesitzer in Schorndorf, dessen Stellvertreter ist.

Beigeordneter der genannten Kommission ist Herr Oberamtsarzt Gymann in Schorndorf.

Den 4. Juni 1887. R. Oberamt. Bau.

Schorndorf, den 6. Juni 1887. R. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schorndorf.

Städtischer Heu- und Dehngras-Verkauf.

Dienstag den 7. Juni d. J. wird der Heu- und Dehngrasertrag von dem Schafwasen, ober dem Wöhr, von dem Kemsufer, von Allmannshäule Schießgraben u. Mönchsbrücke auf dem Plage verkauft von der Stadtpflege.

Zusammenkunft mittags 1 Uhr bei dem Schafwasen 2.

Schorndorf, den 6. Juni 1887. R. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. Juni, vormittags 10 Uhr

aus dem Staatswald Hohenlohe 2, 7, 8, 9, Ebersberg 8, 9, Roggenwald 1, 2, 3, 6, Mönchswald, Hagerwald 3: 1326 Stämme Nadelholz mit 55 Fm. L., 135 II., 180 III., 374 IV., 14 V. Kl., 1156 Stämme Eichenholz mit 174 Fm. L., 227 II., 157 III. Kl., 2 Eichen mit 0,34 Fm., sowie 292 Stämme Nadelholz- und Eichenholz-Auswurf.

Zusammenkunft im Dörsen in Gschwend.

Den 4. Juni 1887. R. Amtsnotariat. Weinland.

Schorndorf, den 6. Juni 1887. R. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Dankagung.

Für die liebevolle Teilnahme, welche wir während der Krankheit, bei dem Tode und der Beerdigung unserer geliebten Mutter,

Hofine Dregler Witwe, erfahren

Bei der Gemeindepflege liegen gegen gefehlliche Sicherheit zu 4 1/2 % 700 Mark zum Ausleihen parat.

Für Schuhmacher! Lindene Dielen verkauft G. Schübele.

Den Ertrag von 2 1/2 Viertel hohem Alee im Holzberg, sowie 1 1/2 Viertel im Fränklesdobel hat zu verkaufen Friedr. Weiler's We.

Grumbach. Unterzeichner hat einen sehr schönen, rittfähigen G e r, was ich den Besitzern von Mutter Schweinen mitteile. G. Preiß, Bäcker.

Bopfung. Speisekartoffel beste Qualität, eingetroffen 21 Wm. Seck.

Eine erste Kalbel samt Kalb, eine zweite großträchtig, verkauft Bauu, Kleemeister.

Bei der Gemeindepflege liegen gegen gefehlliche Sicherheit zu 4 1/2 % 700 Mark zum Ausleihen parat. Hohen Alee verpachtet auf diesen Sommer, 1/2 Morgen in der Breiten, 1 Viertel im Eünder. Zusammenkunft Mittwoch den 8. Juni Mittags 12 Uhr in der Breiten, um 1 Uhr am Sünberhäusle. Witwe Schaubacher.

Winterbach. Hochzeits-Einladung. Zu unserer am nächsten Donnerstag d. 9. Juni im „Hirsch“ in Winterbach stattfindenden Hochzeits-Feier erlauben wir uns, alle Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen. Kirchengang 1/2 12 Uhr. Gottfried Maierle vom Bauersberger Hof. Katharine Kopp von Winterbach. Dies statt jeder besonderen Einladung.

Zum Besorgen von Annoncen jeder Art, gleichviel ob dieselben für eine oder mehrere Zeitungen bestimmt sind, bedient man sich am Besten der Annoncen-Expeditio von Rudolf Wosse in Stuttgart, welche diesem Geschäftszweige ihre ausschließliche langjährige Thätigkeit widmet. Keine Mehrkosten gegenüber dem direkten Verkehr mit den Zeitungen! Höchste Rabattgewährung. Annoncenentwürfe, auf Wunsch gleich von Druckproben begleitet, Kostenüberschläge mit Ausführung der für jeden einzelnen Fall geeigneten Blätter, Zeitungsverzeichnisse gratis und franco.

Mädchen gesucht. Ein thätiges Mädchen, welches selbstständig Hausarbeiten versehen kann, wird bei hohem Lohn auf 1. Juli gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Ich suche ein braves, anständiges Mädchen, nicht unter 19 Jahren, für mein Hauswesen bei guter Behandlung u. hohem Lohn. Eintritt 25. Juli. Fr. Fabrik, Bergmann Stuttgarterstraße Göppingen.

Ein solides, in Haushaltungs- u. Gartengeschäften erfahrenes Mädchen findet Stelle bis Margarethe. Bei wem? fragt die Redaktion. 21 Haubersbronn. ca. 40 Bund Stroh, einen Tisch, sowie eine eigene Bettlade verkauft Witwe Sieber.

Zahlungsbefehle sind zu haben in der G. Mayer'schen Buchdruckerei. Fruchtpreise. Winnenden, 2. Juni 1887.

Table with 3 columns: Frucht, Preis, and other details. Includes Dinkel, Haber, Weizen, Rogge, Noppen, Ackerbohnen, Weizen, Erbsen, Linsen, Bohnen, and other grains.

Die Nordsee-Kanal-Feier. Kiel, 3. Juni. Heute früh 9 1/4 Uhr fuhr der Kaiser, begleitet von den Prinzen, Wilhelm, Heinrich, Leopold und einem glänzenden Gefolge im Wagen vom Schlosse über Bellevue und Belleviere nach dem Festplatz zu Holtenu, unterwegs vom Publikum und der Spalier bildenden Schuljugend mit endlosem Jubel begrüßt. Um 10 Uhr traf die Großherzogin von Baden ein zur großen Ueberraschung des Kaisers und blieb während der ganzen Feier an seiner Seite. Am Hasen hatte sich zwischen 8 und 9 Uhr bereits ein wunderbar prächtiges Bild entfaltet. Sieben große Dampfer mit 800 offiziellen Festgästen, darunter die Staatsminister, die Bundesratsbevollmächtigten, Reichs- und Landtagsabgeordnete, hohe Militärs und sonstige angesehene Persönlichkeiten, drei Dampfer, an deren Bord sich die Subentenschaft und die Sängerschöre befanden, und fünf weitere Dampfer mit mehreren tausend sonstigen Festteilnehmern fachten in See. Patriotische Weisen tönten übers Wasser. Von der Flotte donnern hundertfache Salutsschüsse. Die Feier verlief bei windigem, aber heiterem Wetter herrlich. Der Kaiser stand während der ganzen halbtägigen Feier aufrecht ohne den Thronstuhl zu benutzen. Staatssekretär v. Bötticher, der den Reichstanzler vertrat, verlas die Grundsteinurkunde, welche nach der Köln. Ztg. folgendermaßen lautet: Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen u. s. w. thun kund und fügen hiermit zu wissen: Die Herstellung einer unmittelbaren Verbindung der beiden deutschen Meere durch eine für den Verkehr, den Kriegs- und Handelsflotte ausreichende Wasserstraße ist seit langer Zeit das Ziel patriotischer

Wünsche gewesen. So lange das Vaterland der Einigung entbehrt, lag dieses Ziel in unerreichbarer Ferne. Durch das Reichsgesetz vom 16. März 1886 ist die Verbindung beider Meere nunmehr sicher gestellt worden. Ein Bauwerk von gewaltiger Ausdehnung soll damit unternommen, ein bleibendes Denkmal deutscher Einigkeit und Kraft geschaffen und in den Dienst nicht nur der vaterländischen Schifffahrt und Wehrhaftigkeit, sondern auch des Weltverkehrs gestellt werden. Keine menschliche Voraussicht vermag die zukünftige Bedeutung dieses Baues in vollem Umfange zu ermessen; die Wirkungen ragen über das Lebende Geschlecht und über das zur Rüste gehende Jahrhundert hinaus. Im Hinblick auf diese Bedeutung des vaterländischen Unternehmens haben Wir beschloffen, daß im Namen der Fürsten und freien Städte des Reichs, in Gemeinschaft mit den Vertretern des Reichstages und des preussischen Landtages, der Grundstein zum Bau des Nord-See-Kanals und zwar an der Stelle gelegt werde, an welcher sich in Zukunft die Eingangsschleuse bei Holtenu erheben wird. Möge der Bau dem deutschen Vaterlande, möge er den Elbherzogtümern zu Heil und Segen gereichen! Möge durch ihn das Gebeihen der deutschen Schifffahrt und des deutschen Handels, die friedliche Entfaltung des Weltverkehrs, die Stärkung der vaterländischen Seemacht und der Schutz unserer Küsten kräftig gefördert werden! Das walte Gott in Gnaden! Gegenwärtige Urkunde haben Wir in zwei Ausfertigungen mit Unserer Allerhöchsteigenhändigen Namens-Unterschrift vollzogen und mit Unserem größeren Kaiserlichen Insignel gleichzeitig versehen lassen. Wir befehlen, die eine Ausfertigung mit den dazu bestimmten Schriften und Münzen in den Grundstein der Schleuse bei Holtenu niederzulegen, die andere in Unserem Archiv aufzubewahren.

wahren. Gegeben Holtenu, den 3. Juni 1887. Der bayerische Gesandte Graf Verchenfeld hatte den Vorzug, dem Kaiser die Kelle mit folgenden Worten zu überreichen: Seit Gründung des Reiches haben Kaiserliche Majestät mit nie rastender Sorge, mit hoher Weisheit und Kraft für das Wohl Deutschlands gewirkt. Auch heute wollen Kaiserliche Majestät ein Werk begründen, bestimmt, dem deutschen Handel eine neue Straße zu eröffnen und über seine Rüste hinaus die Macht des Reiches zu stärken. Dieselbe Hand, die einst Deutschlands Fürsten und Völker zu einem ewigen Bund vereinigt, wird jetzt den ersten Stein legen zu einem Bau, der die deutschen Meere verbindet. Möge Gottes Segen, der so sichtlich das Wirken Ew. Kaiserlichen Majestät begleitet, auch auf diesem Bau ruhen. Möge er zur Vollenbung gelangen zum Heile Deutschlands, zum Ruhme seines Kaisers! Mit diesem Wunsche überreiche ich Ew. Kaiserlichen Majestät namens des Bundesrats die Kelle. Der Kaiser sprach nunmehr bei der Ausführung der Hammerschläge mit lauter Stimme folgende Worte: „Zur Ehre Deutschlands, seinem fortschreitenden Wohle, seiner Macht, seiner Stärke!“ Dann entblökte er das Haupt und fuhr fort: „Im Namen des Krifers und der Kaiserin!“ Prinz Wilhelm führte als Vertreter seines Vaters für den Kaiser die Hammerschläge aus, dann folgten die Prinzen, die Minister, die stimmungsbereiten Mitglieder des Bundesrats, die Präsidenten des Reichstages und des Landtags, die Chefs der Reichskämter. Sophrögber Kögel hielt hierauf die Weihe-rede, die mit folgenden Worten schloß: „Das Meer brause und was dadrinnen ist vor dem Herrn!“ — so ruft der Pfalter einer. Wenn die Wogen der Dsee und der Nordsee inein-

ander rauschen werden, dann soll auf ihr Frohlocken unsere Antwort sein: „Nicht uns, nicht uns, o Herr, sondern deinem Namen gieb Ehre! Vater unseres Herrn Jesu Christi, segne uns und behüte Kaiser und Reich. Laß dein Angesicht über die deutschen Fürsten, freien Städte und alle Stämme und Stände leuchten und sei unserem Volk und Vaterland gnädig. Erhebe dein Angesicht auf das heute begonnene Werk und gieb uns und unsern Nachkommen deinen Frieden. Amen.“

Nachdem ein Chor Sängers „Hallelujah“ gesungen, brachte Herr v. Bötticher ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die ganze Versammlung begeistert einstimmt. Darauf wurde die Nationalhymne gesungen. Nach Beendigung der Feier fuhr Sr. Maj. trotz des hohen Seeganges auf der „Pommerania“ nach Kiel zurück, wo er bei dem reichgeschmückten Schuhmachertor unter jubelnden Zurufen der dichtgedrängten Menschenmenge landete. Um 2 Uhr fand ein glänzendes Festmahl auf Bellevue statt, das von 278 Personen besucht war. Landtagsmarschall Graf Rangau brachte den Toast auf den Kaiser aus. Der Kaiser toastete auf die schleswig-holsteinischen Lande und auf das Gebeihen des Kanals. Um 4 1/2 Uhr trat der Kaiser unter den enthusiastischen Zurufen einer zahlreichen Menge die Rückreise nach Berlin an. R. Z.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk. [1] Balmannsweiler, 17. Mai. Die heute auf hiesigem Standesamt stattgehabte Trauung zweier Brautpaare ist infolgedessen der Interesse als hiebei ein taubstimmes Paar nach Verlesung des Protokolls durch ein gut vernehmbares „Ja“ den Inhalt desselben und ihre Bereitwilligkeit zur Eheschließung bekannt gab. Beweis dafür, daß die Liebe nicht der Worte bedarf, um ihren Weg von Herzen zum Herzen zu finden. — Feuer haben hier 117 Personen ihre Felderzeugnisse bei der Berliner Gesellschaft von 1832 mit einer Summe von 31 500 M. gegen Hagelschlag versichert. Die Prämien sammt Kosten betragen 660 M., woran die Gemeinde die Hälfte trägt.

Stuttgart, 3. Juni. Der auf dem Bopfer Ermordete heißt, wie jetzt festgestellt worden ist, Maier, er ist ein arbeitscheuer und seit Wochen beschäftigungslos junger Mensch aus Steinbronn, der sich in letzter Zeit mit Dirnen und ihren Zufüßlern herumgetrieben hat.

Murrhardt, 2. Juni. In der Nottmannsberger Sägmühle ereignete sich gestern Mittag ein bebauerndes Unglücksfall; der noch ledige Bruder des Waldbornwirt Holzwarth in Sechselberg war beim Schneiden von Weiberhappeln auf der Rundsäge dem Sägmüller behilflich. Trotz wiederholten Warnungen von Seiten des Sägmüllers, etwas vorsichtiger zu sein, brachte er bei Schieben des Holzes die Hand zu nahe an die Säge und in einem Nuß waren ihm 4 Finger der rechten Hand vollständig abgeschnitten.

Zübingen. Am Schluß der Lindenallee mit der herrlichen Aussicht ins Neckartal und auf dessen malerische Berge, mitten in einem lieblichen Wäldchen, ist der Platz für das Denkmal fertiggestellt, welches der Schriftstellerin Dittke Albersmuth gewidmet ist und am 12. Juli, dem Todestag derselben, enthüllt werden soll. Das einfache Denkmal wird ein von Wäldhauer Kisch in Stuttgart vortrefflich ausgeführtes Gantrelief der Dichterin tragen.

Hedingen. Der 69 Jahre alte Güterbesorger Pfister wurde auf der Heimfahrt von seiner Hochzeit von den schweigewordenen Pferden

bei einer Biegung der Straße innerhalb der Stadt so unglücklich aus seinem Gefährt geschleudert, daß er bewußlos vom Platze getragen werden mußte und heute früh den erlittenen bedenklichen Verletzungen erlag. Der allgemein beliebte Mann wird tief bedauert.

Heidenheim, 3. Juni. Großes Aufsehen erregt hier das plötzliche Verschwinden des Handelsjägers B. Derselbe ist circa 50 J. alt, befand sich in guten Verhältnissen, soll aber nach Aussage der eigenen 25 Jahre alten Tochter sich eines Sittlichkeitsvergehens schuldig gemacht haben. Haus und Garten hat B. vor der raschen Abreise unter der Hand an einen andern verkauft.

Vom Fuße des Wunnensteins, 2. Juni. Bei dem schweren Gewitter am gestrigen Abend wurde in Wingerhausen ein heuer konfirmiertes Mädchen, das unter der offenen Stallthüre stand, vom Blitze getroffen. Man trug die Bewußtlose nach Hause, wo sie sich langsam wieder erholt.

Künzelsau, 3. Juni. In Jaisenhäusen dieses Oberamtsbezirks ist dieser Tage ein 3 Jahre altes Kind verunglückt, indem dasselbe in einem unbewachten Augenblicke in eine Grube mit frisch abgelagertem Kalk fiel. Auf den Rat eines Arztes begab sich der Vater mit dem unglücklichen Kinde sofort nach Würzburg, um dort die Hilfe eines berühmten Augenarztes in Anspruch zu nehmen.

Deutsches Reich. Berlin, 2. Juni. Der Kaiser ist heute Nachmittag um 3 Uhr in vorzüglichem Wohlfühl nach Kiel abgereist und wird schon morgen Abend nach 11 Uhr hier wieder eintreffen, und dann am Sonntag nach Liegnitz weiterfahren. Dort findet am Montag Mittag die Besichtigung und darauf die Parade des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreussisches) Nr. 7 statt. Der Kaiser gedenkt Liegnitz am selben Tage zu verlassen und Abends gegen 10 Uhr wieder in Berlin einzutreffen. Am 19. Juni beabsichtigt sodann der Kaiser nach Gms zu fahren, um dort drei Wochen lang, wie alljährlich seit 20 Jahren, die Kur zu gebrauchen.

Berlin. Die Entfernung des Generals Boulanger von der Leitung des Kriegsministeriums in Frankreich wird in hiesigen militärischen und diplomatischen Kreisen äußerst günstig aufgefaßt, ja man glaubt, daß es jetzt der Friede für gesichert anzusehen ist. Die militärische und organisatorische Tüchtigkeit Boulangers wurde allerdings in Berlin nicht gefürchtet, im Gegenteil von maßgebender Seite recht abfällig beurteilt. Aber die aufreizende Wirkung seiner Persönlichkeit auf die Massen war nicht zu unterschätzen, und ein solcher Mann in hochoffizieller amtlicher Stellung bedeutet eine fortwährende Gefahr für den internationalen Frieden.

Mannheim, 31. Mai. Eine wahre Schlacht wurde gestern Abend in einer außerhalb der Stadt liegenden Wirtshaus zwischen Zivilisten einerseits und mehreren Dragonern und Infanteristen andererseits geschlagen; bei dem Kampfe, bei welchem auch das weibliche Element in Wirksamkeit trat, erhielt ein Eisendreher aus Pfaffstadt mit einem Dragonerfädel eine lange klaffende Wunde am Kopfe, während ein mit am Kampfe beteiligtes Mädchen von einem Grenadier mittels des Seitengewehrs einen Hieb auf den Hinterkopf erhielt. Außerdem wurden drei Soldaten derart verletzt, daß sie in das Militärhospital verbracht werden mußten; ferner wurden 4 Zivilisten die Hilfe des allgemeinen Krankenhauses in Anspruch nehmen. Der als Hauptthäter bezeichnete Soldat wurde in Haft genommen und der Militärbehörde übergeben.

Frankfurt, 3. Juni. Eine tief betäubende Nachricht bringt uns der Telegraph aus Wien in dem Augenblick, da die offiziellen Vertreter des Reiches versammelt sind und ein neues großes Unternehmen zum Zwecke der Ausdehnung unseres Seehandelsverkehrs zu begründen. Der stolze Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Ober“ — der im vorigen Jahre zum ersten Male bei

Reichspostflagge nach Ostafrika führte, ist am Eingang in den Golf von Aden bei der Insel Socotra auf Felsen geraten und vollständig zum Bruch geworden. Gerettet sind 111 Personen, die auf dem Dampfer „Ciclop“ nach Aden zurückbefördert wurden, darunter alle 61 Passagiere. Die Besatzung des Schiffes dürfte aus etwa 80 Personen bestanden haben, so daß vermutlich ein Verlust von 30 Menschenleben zu beklagen ist. Die „Ober“ gehörte zu den größten und am schnellsten fahrenden Dampfern des Lloyd. Sie hatte Colombo (Ceylon) am 24. Mai verlassen und sollte am 31. Mai in Aden eintreffen. Es war ihr nicht beschienen, den neuen Weg zum zweiten Mal vollständig zurückzulegen. Alle weiteren Einzelheiten stehen noch aus. Die Schiffe des Lloyd sind sämtlich versichert.

Karlsruhe, 30. Mai. Ueber die Ursache des am Samstag stattgefundenen Eisenbahnzusammenstoßes bei Durlach, dessen wir schon Erwähnung gethan, berichtet man dem „B. Landesb.“ von unterrichteter Seite, daß einen Bediensteten der beiden Züge kein Verschulden trifft, sondern wie es den Anschein hat, die Verwaltung. Seit über acht Tagen ist der Betrieb zwischen Durlach und Weingarten aus baulichen Rücksichten einspurig betrieben und erst am Samstag der zweispurige Verkehr wieder hergestellt worden. Bei der baulichen Aenderung ist der hier in Frage kommende Semaphor um ca. 80 m nach Weingarten zu vorgeückt und auf die andere Seite gesetzt worden. Von dieser wichtigen Veränderung scheint der Zugführer des Frankfurter Schnellzuges keine Kenntnis gehabt zu haben, denn derselbe hat den Semaphor gar nicht gesehen, konnte somit das Haltzeichen nicht befolgen. Der Güterzug 514 wurde richtig abgelassen und das Unglück wäre verhütet worden, wenn der Schnellzug vor dem Semaphor gehalten hätte. Für die Zukunft dürfte eine Bekanntmachung der Aenderungen des Betriebs sehr zu empfehlen sein.

München, 1. Juni. Verschiedene deutsche Truppenteile haben kürzlich ein ziemlich umfangreiches Circular erhalten, worin Professor Dr. Jäger die Vorteile seines Wollregimes für das Militär anpreist und die Einführung desselben als Normalkleidung samt Wollwäsche befürwortet. Am Schluß seiner Offerte spricht sich der Erfinder des Wollsystems dahin aus, daß er sich im Falle der Nichtannahme seines Vorschlages (Details zu erfahren, ist nicht möglich, da die Sache ziemlich geheim gehalten wird) leider genötigt sehen würde, sich an die französische Akademie (eine durchsichtige Umkleidekabine für Kriegsministerien) zu wenden. Er könnte, heißt es am Schluß des Circulars, dann nicht Einhalt gebieten, wenn fremde Armeen sich die Vorteile seines Systems zu Nutzen machten. Dieses Circular ist auch an bayerische Commandos gerichtet worden. Natürlich erfolgte keine Antwort, schon aus dem Grunde nicht, weil die Regiments- und Bataillons-Kommandeure (Jägertruppe) in dieser Sache gar nicht kompetent sind. An das Kriegsministerium scheint aber diese „Offerte“ nicht gerichtet worden zu sein.

Reg., 2. Juni. Vergangenen Dienstag wurde in Diefenhofen ein französischer Soldat festgenommen, welcher angibt, aus Frankfurt a. M. gebürtig zu sein, während 20 Jahren in der Fremdenlegion in Alger gebient zu haben und desertiert zu sein. Nachdem man ihm die Uniform abgenommen und Zivilkleid gegeben, wurde derselbe in Freiheit gesetzt.

Kiel, 28. Mai. Ein eigentümlicher Rechtsfall wurde kürzlich vor dem hiesigen Gericht zur Entscheidung gebracht. Ein Haus für das zwölfte Kind verpachtete ein Rentier in Wahrenfeld (Holstein) einem dortigen Eisenbahn-Angestellten vor mehreren Jahren, als diesem nach und nach eine Anzahl Kinder geboren wurde. Dieses Versprechen wurde bei der Geburt des zehnten und auch des elften Kindes wiederholt und auf wiederholte Anfragen des Eisenbahnbeamten, ob der Rentier denn auch das Versprechen ernst gemeint habe, soll dieser stets erklärt haben

daß er das Versprechen des Hauses ernst genommen und dieses dem glücklichen Vater halten würde, sobald das zwölfte Kind geboren sei. Als aber das zwölfte Kind anlangte, weigerte sich der Privatier, das Haus zu geben und bezeichnete sein Versprechen als im Scherz erfolgt. Der Angestellte klagte und die Zivilkammer des Landgerichts entschied nach längerer Zeit und vielen Terminen zu Gunsten des Klägers. Der Beklagte legte beim Oberlandesgericht in Kiel Berufung ein und dieses hat jetzt dahin entschieden, daß, da aus den Verhandlungen und Zeugenvernehmungen das Versprechen als ein ernstgemeintes sich darstelle, dieses als bindend zu bezeichnen und die Berufung abzuweisen, der Vater des zwölften Kindes aber berechtigt sei, sich von den Klägern des Beklagten eines auszuwählen.

Ätzel, 3. Juni. Die Grundsteinlegung in Holtenua verlief in überaus erhebender Weise. Über waren die Worte des Kaisers und der anderen Redner auf der Journalisten-Tribüne total unverständlich. Die Müdigkeit und Frische des greisen Monarchen wurden allgemein bewundert. Der Kaiser wohnte dem circa eine halbe Stunde dauernden Akt stehend bei und befand sich auch bei der Flottenrevue stets auf der Commandobrücke der „Pommerania“. Am 2 Uhr fand ein glänzendes Galabier auf Bellevue statt, wobei der Kaiser auf das Wohl Schleswig-Holsteins toastete. Um 4 1/2 Uhr trat der Kaiser unter den enthusiastischen Zurufen einer zahlreichen Menge bei: Rückreise nach Berlin an.

Aus Thüringen. Daß eine Teufelsbeschwörung in unseren Tagen noch im Ernste veranstaltet werden kann, sollte man nicht für möglich halten. Und dennoch ist es in den letzten Wochen in dem großen Dorfe N. in Thüringen geschehen. Ein Krämer und zwei Schneider wollten gern auf diesem ungewöhnlichen Wege zu einer Million kommen, vermutlich durch einen Wechsel auf ein solches Bankhaus, denn so viel etznelmes kann doch selbst der Teufel nicht gerade bei sich haben. Selbstritt betrieben sie die nötigen Vorbereitungen zu dem Hofopokus, wobei angeblich eine Kuh noch lebend in einen Horn mußte, anderer Dinge zu geschweigen. Man sieht, daß die Dummen nicht alle werden.

Ausland.
West, 3 Juni. Über die Ueberschwemmungen bei Segebin meldet man dem N. N.: Die Teichschleuse Mis Tisa ist vollständig weggerissen. 4000 Mann arbeiten an den gefährdeten Stellen. Man hofft, die vierzig Meter breite Grabrucht mit vier Steinschiffen und 6000 Schächeln zu verstopfen, ob zwar der erste Versuch, ein großes mit Steinen beladenes Teichschiff zu versenken, mißglückt ist. Das Schiff, das 10 000 fl. gekostet, war in einem Augenblick zerpfittert und die Steinladung zertrümmert. Gestern abend stieg die Flut aufschwemmend und drang mit großer Gewalt durch den Fluß und wälzt sich unaufhaltsam auf die D. is hasten Gorneser, Wasahels, Mayo, Malo-Felbeof. Von Segebin an der Unglücksstelle zahlreiche Sandschiffe zur Versenkung ein. 20 000 Zoch fruchtbarsten Landes sind vernichtet.

Segebin, 3. Juni. Nachdem mehrere Schiffe erfolglos versenkt wurden, ist nunmehr jede Hoffnung aufgegeben, den Damm zu verstopfen. Das Wasser überflutete bisher 30 000 Zoch Ackerfeld; weitere 70 000 Zoch scheinen unrettbar verloren. Betroffen sind von der Katastrophe: Segebin, Malo Felbeof, Samson, die Pölow'schen Besitzungen und Lile. Bekretes Dorf und alle Gehöfte auf dem Ueberschwemmungsgebiete sind verloren.

Aus der Schweiz, 1. Juni. Auf dem großen Gletschermassiv im Jura sind kürzlich Versuche mit der vom Amerikaner Magime erfundenen Kugelspritze gemacht worden, welche nach der St. P. staunenswerte Ergebnisse lieferten. Dieses Geschütz hat nur einen Lauf, der sich mittelst des Nachhohes dreht und sich selber ladet und entladet; man braucht nur auf einen Knopf zu drücken und das Kugelschloß dauert so lange Schießbedarf vorhanden ist, je die Sekunde 10 Schüsse. Man schöß

auf Scheiben und hatte bei einer Entfernung von 1300 Meter unter 300 Schüssen 45 Treff. r. Der Lauf liegt in Wasser, das fortwährend erneuert werden muß, denn schon nach einer halben Minute scheidet es. Wenn sich diese Spritze bewähren sollte, so müßte sie wirklich alles und jedes Kriegesfeuer auslöschen.

Petersburg, 2. Juni. Meldungen aus Merw zufolge wurden am 20. Mai von in der Nähe der D. gschäft Kerki wohnenden Afghanen vierzehn bucharische Beamte niedergemetzt, angeblich weil dieselben die Bevölkerung nicht veranlaßten, sich dem russischen Vorgehen nach Kerki zu widersetzen. Am 24. Mai rückte ein russisches Detachement, bestehend aus einem Bataillon Infanterie, einer Sotnie Kosaken und einer Batterie in Kerki ein und wurde daselbst von der Bevölkerung unter Führung des Begs von Kerki in Anwesenheit des russischen diplomatischen Agenten aus Buchara sympathisch begrüßt.

Afrika. Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet, ist am 18. März d. J. das Geschenk des Kaisers an den Sultan v. Senfahar gemeinschaftlich von dem kaiserlichen Generalkonsul Dr. Trendt und dem Konsultenkapitän Bötters, Kommandant S. M. Kreuzer „Möwe“, in feierlicher Audienz übergeben worden. Die Truppenteile von Senfahar waren in Bilzen vor dem Palais aufgestellt und die Miliz bildete Spalier auf dem Weg, auf welchem sich das Personal des kaiserlichen Konsulats und Kapitän Bötters mit seinem Stabe nach dem Palais bewegten. Am Eingang des Palais salutierte die bewaffnete Macht unter den Klängen der „Macht am Rhein“ und im Innern empfing der Sultan unter dem üblichen Zeremoniell die deutschen Abgesandten. Nach einer Anekdote des kaiserlichen Generalkonsuls sprach der Sultan seinen wärmsten Dank für das kaiserliche Geschenk aus und nahm noch eine Ansprache des Konsultenkapitäns entgegen, welcher sich erbot, die Manipulationen des Gebrauchs der Kanonen darzulegen. Das Geschenk besteht aus einer Batterie von sechs mit dem preussischen Adler sowie dem Wapp'n und Namenszuge des Sultans verzierten Geschützen mit fünfjährlicher ausgelasteten Laffeten.

Verschiedenes.

Unwetter in den Vogesen. Aus allen Theilen des Vogesengebirges liegen Nachrichten über Verheerungen und Unglücksfälle vor, welche seit dem ersten Feiertag infolge von Gewittern und Wolkenbrüchen stattgefunden haben. In der Gegend zwischen Neunkirchen und St. Ingbert begann das Unwetter am Pfingstsonntag, ein Wolkenbruch richtete im Sulzbachtal, in D. id. weller, auch in St. Ingbert selbst große Verwüstungen an. Gleichzeitige wurde die Vorberpfalz zwischen Dürkheim und Neustadt betroffen. Am 31. wurde das Glaubachthal und Lauterthal heimgesucht. Ueberall haben Wohnhäuser, Ställe, Aeder u. s. w. schweren Schaden gelitten. In Kaiserlautern fiel starker Hagel. Am 1. zog das Unwetter über die Südpfalz und Unterelsaß dahin, namentlich Laufen aus Weyer (Pfalz), Rappoltsweiler und dem Münsterthal ihr betrübende Besuche ein. Bei Rappoltsweiler wurde ein Fuhrmann, J. Floberer, und dessen Pferd vom Blitz erschlagen, in Lauterbach eine Scheune eingestürzt. In der Nacht vom 2. zum 3. hat das Unwetter bei Rhein überschritten und zwischen Andern und Necken großen Schaden gestiftet. Auch der Eisenbahnverkehr ist durch die Ueberschwemmungen vielfach gestört worden.

Amerikanisch. Ein Farmer in Missouri, welcher mit seiner hübschen Tochter einer Versammlung beiwohnte, unterbrach plötzlich die Rede der Gläubigen durch folgende Rede: „Ich möchte gern fromm sein und in den Himmel kommen, aber wenn jene Schlingel auf der anderen Seite nicht aufhören, meiner Tochter verlebte Gesichter zu schneiden, so wird es erst gehörige Prügel geben, ehe wir mit dem Beten fortfahren können.“

Auszug aus dem Standesamts-Register vom Monat Mai 1887.

Geburten.
Am 3. Mai. Wilhelmine Luise Kreeb, F. Fabrikarbeiters Tochter. — 14. Christian Heinrich Gnähle, Wagners Sohn. — 17. Bertha Friederike Haug, Schneiders T. — 18. Marie Bertha Funf, Küfers T. — 19. Anna Helene Wölflie, Buchhalters T. — 23. Sofi: Karoline Luß, Weinergärtners T. — 26. Robert Kreuzberger, Fabrikarbeiters S.

Sterbefälle.
Am 4. Mai. Marie Spizel, Schullehrers Tochter 6 Monat alt. — 4. Johann Kaspar Junginger, Kammachers Ehefrau Christiane Margarethe geb. Schöleber 82 Jahre alt. — 6. Hermann Dittler, led. Kaufmann 29 Jahre alt. — 10. Karl Ludwig Bader, Köpfer 51 Jahre alt. — 10. Ein togeboresnes Knäblein des Andreas Keller, Sattler. — 12. Marie Pauline Frank led. 29 Jahre alt. — 15. Johann Friedrich Diaber led. 42 Jahre alt. — 21. Hermann Egen Kaufhard, Schneiders Sohn 8 Monate alt. — 22. Rosa Rommel, pens. Briefträgers Tochter 7 Monat alt. — 25. Adolf Egen Pfundt, Buchdruckers Sohn 1 Monat alt. — 25. Ein togeboresnes Knäblein des Jakob Schmid Hmbelmanns. — 30. Rosine Dorothee geb. Weil Witwe des Gottfried Bregler Bäckers 75 Jahre alt. — 30. Christian Gottlob Him, Pfäfersers Sohn 2 Monat alt. — 31. Karoline Friederike geb. Wiedmayer Witwe des Karl Friedrich D. sterben Schuhmachers.

Geschickungen.
Am 7. Mai. Wilhelm Friedrich Weis led. Bierbrauer von Marklingen D. A. Leoburg und Rosine Karoline Malch led. von hier. — 7. Gustav Adolf Friedrich Krieg led. Bäcker von hier und Jakobine Christine Sigle led. von hier. — 14. Albert Gottlob Schwarz led. Colbarbeiter von Eplingen und Luise Christiane Rosine Schenpp led. von hier. — 24. Karl August Riß led. Metzger von hier und Karoline Pauline Sapper ledig von hier. — 28. Franz August Riß led. Säger von Bernack D. A. R. gold und Marie Christiane Ritterberger led. von Höpflinswarth.

Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart. Der soeben erschienene Rechnungsbereich dieser Anstalt konstatirt, daß die Geschäftsergebnisse des Jahres 1886 als durchaus befriedigend bezeichnet werden können. Der Zugang in der Versicherungsabteilung hat sich auch im letzten Jahre wieder gesteigert und es stellte sich am 31. Dezember v. J. der Gesamtversicherungsfonds auf 34 510 Policen über M. 38 531,753. 62. Kapital auf 816,235 M. 53 s. Ante, während die besonderen Reserve- und Sicherheitsfonds (Erreserven) sich auf M. 4,403,903. 96. erhöht haben. Die Sterblichkeitsverhältnisse waren durchweg günstige. Sämmtliche im Berichtsjahre angefallenen Sterbefälle sind zur Gelebigung gelangt. Das Gesamtvermögen der Anstalt beträgt M. 55,928,191. 40.; von dem Gesamtvermögen sind 84,76 Prozent in bestgesicherten Hypotheken angelegt. Die Verwaltungskosten betragen nur 0,60 % des Vermögens. Seit mehr als 30 Jahren sind die Gesamtvermögensfonds der unter staatlichen Aufsicht stehenden Anstalt in ununterbrochener stetiger Zunahme begriffen. Der Verwaltungsrat beantragt die Verteilung einer Dividende von 28 % der Jahresprämie für die Lebensversicherungen (gegen 25 % im Vorjahre) und 13 % auf je eine volle Mark Rente für die Rentenversicherungen (gegen 12 % im Vorjahre.)

Amthliches.
Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschlieung vom 3. Juni d. J. auf die erledigte Amthnotarstelle von Winterbach, mit dem Sitz in Schorndorf, den Amthnotar Meyer in Döppigen seinem Ansuchen entsprechend gnädigst zu versetzen geruht.

Redigiert gedruckt und verlegt von J. Rißler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 90 s., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 s.

In's Haus geliefert vierteljährlich 95 s.
Insertionspreis:
die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 s.

Nr 66. **Donnerstag den 9. Juni** **1887.**

Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Profuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Schorndorf.	1887. 3. Juni.	Friedrich Speidel Schorndorf.	Der seitherige Inhaber Kaufmann Karl Speidel ist gestorben. Das Geschäft ist auf den früheren Inhaber Kaufmann und Gemeinderat Friedrich Speidel in Schorndorf übergegangen.	
	3. Juni.	Louis Gottmann Schnaitz.	Louis Gottmann Inhaber einer Leigwarenfabrik in Schnaitz.	
	3. Juni.	J. C. Palmer beim Möhle, Gerabstetten.	Kaufmann Johann Christian Palmer in Gerabstetten; gemischtes Warengeschäft.	J. B. A.-R. Chrlenpiel.

Notariatsbezirk Winterbach.
Ansprüche an nachfolgende Erbsmassen, welche überhaupt geltend gemacht werden wollen, wären sofort, längstens aber **bis 16. I. M.** anzumelden.
Schorndorf, den 7. Juni 1887.
Amthnotar **Speidel**, Uebelberg.

Ziegler, Johannes, gewes. Hafner, Ewentualtellung.
Wagner, Gottlieb Wilhelm, Zimmermanns Ehefrau, dto.
Baiered.
Bischoff, alt Heinrich, gewes. Bauer, Realteilung.
Höplinswarth.
Stabelmann, Daniel, Händlers Ehefrau, Real- und Ewentualtlg.
Merkle, Joh. Daniel, Hafner, Realteilg.
Schlichten.
Aumärter, Johannes, Bäcker und Wirt, Ewentualtellung.
Schorndorf.
Aupperle, Johann Christian, Webers Witw., Realteilung.
Weiler.

Handwerkerbank Schorndorf.
E. G.
Am Sonntag den 12. Juni findet die jährliche **General-Versammlung** auf dem Rathaus hier statt, wobei sämtliche Mitglieder von hier und auswärts zu erscheinen haben, und werden die Mitglieder auf den 9 11 der Besätze zu den Statuten vom 25. März 1881 besonders aufmerksam gemacht. Anfang 3 Uhr.
Tagesordnung:
Rechnenschaftsbericht. — Neuwahl des Kontrolleurs sowie von fünf Ausschussmitgliedern und der Kontrolle-Kommission. — Die Einlagebücher sind mitzubringen.
Der Vorstand.
A. Straub.

Am die R. Ortschaftschulinspektorate.
Die noch ausstehenden Winterabendschulberichte, bezw. Fehlanzeigen, letztere gemäß Amtskal. S. 19 gefertigt, bitte ich baldmöglichst einzusenden.
Schorndorf, 4. Juni 1887.
R. Bezirkschulinspektorat.
Hoffmann.

Bezirks-Gewerbe-Krankenkasse.
Auf Wunsch des Kassarrates werden die Kassenmitglieder ersucht, dessen Sprechstunden von vormittags 10 1/2 — 12 Uhr einzuhalten und denselben Sonntags nur in ganz dringenden Fällen zu konsultieren.
Den 4. Juni 1887.
Der Vorsitzende.
Die Jahresrechnung pro 1886 liegt 8 Tage lang im Zimmer des Unterzeichneten zur Einsichtnahme aufgelegt.
Den 4. Juni 1887. **Der Hauptkassier.**

Landw. Bezirks-Verein.
Der Extrazug nach Frankfurt a. M. hat folgende Fahrzeiten: Abfahrt in Stuttgart am 9. Juni d. J., vormittags 9 Uhr 20 Minuten, Rückfahrt in Frankfurt a. M. am 11. Juni d. J., nachmittags 12 Uhr 23 Minuten.
Den 7. Juni 1887.
Vereins-Vorstand.
B. a. u.

Schorndorf.
Der Landarme Jakob Friedrich Schwarz von Uebelberg, wird am **Samstag den 11. Juni**, vormittags 11 Uhr in Kost gegeben. Liebhaber wollen sich bei der unterzeichneten Stelle einfinden.
Den 6. Juni 1887.
Oberamtspflege.
Frasch.

Schorndorf.
Ein 1/2 Jahr altes Landarmes Kind ist in Kost und Verpflegung unterzubringen. Liebhaber wollen sich nächsten **Samstag den 11. Juni**, vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einfinden.
Den 6. Juni 1887.
Oberamtspflege.
Frasch.

Schorndorf.
Der Extrazug nach Frankfurt a. M. hat folgende Fahrzeiten: Abfahrt in Stuttgart am 9. Juni d. J., vormittags 9 Uhr 20 Minuten, Rückfahrt in Frankfurt a. M. am 11. Juni d. J., nachmittags 12 Uhr 23 Minuten.
Den 7. Juni 1887.
Vereins-Vorstand.
B. a. u.